Stiftung Bildungspakt Bayern

Stiftung Bildungspakt Bayern, Jungfernturmstraße 1, 80333 München
c/o Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

An alle

beruflichen Schulen in Bayern

per OWA

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom	Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)	München, 30.01.2026
	SBB pr. 1035	Telefon: 089 2186 2150
		Name: Herr Rieder

Schulversuch „Evidenzbasierte Schule (EBS) – Lernen, Steuern und Entwickeln mit System“
Bewerbungsverfahren für berufliche Schulen

Anlage 1: Eckpunkte des Schulversuchs und
Informationen zum Bewerbungsverfahren
Anlage 2: Bewerbungsformular für Schulen

Sehr geehrte Frau Schulleiterin, sehr geehrter Herr Schulleiter,

die Stiftung Bildungspakt Bayern führt in Kooperation mit dem Staatministerium für Unterricht und Kultus den Schulversuch „Evidenzbasierte Schule“ durch. Die Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw) unterstützt das Vorhaben als Exklusivpartner. **Eine Bewerbung für den Schulversuch steht allen staatlichen und kommunalen beruflichen Schulen in Bayern offen**.

Zentrales Ziel des Schulversuchs ist die Schaffung und Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen, um Daten an der Schule in verschiedenen Handlungsbereichen sinnstiftend zu nutzen und konkretes Handeln daraus abzuleiten („Von Daten zu Taten“):

Telefon: 089 2186 2091
Telefax: 089 2186 2833
E-Mail: bildungspakt@stmuk.bayern.de
Internet: www.bildungspakt-bayern.de
Jungfernturmstraße 1 · 80333 München
U3, U4, U5, U6 - Haltestelle Odeonsplatz

- *Handlungsbereich I „Lehren und Lernen“:* Im Mittelpunkt steht eine systematische Verwendung von Lern- und Leistungsdaten (z. B. aus Tests oder Übungsphasen), um passgenaue Förder- und Unterstützungsmaßnahmen abzuleiten („Testen und Fördern“). Das zielt besonders auf ein kontinuierliches Monitoring des Lernstandes (insb. mittels digitaler Tools) ab; Förder- und Unterstützungsmaßnahmen werden dabei fortlaufend (adaptiv) an den Lernfortschritt angepasst.
- Der *Handlungsbereich II „Schul- und Unterrichtsentwicklung“* umfasst die Nutzung verschiedener Daten (z. B. aggregierte Leistungsdaten, ASV, Prüfungsergebnisse, Evaluationen, Feedback) für Steuerungs- und Entwicklungsprozesse auf Ebene von Gesamtschule, Teilschule (in einem BSZ), Abteilung/Fachbereich, Lehrkräfteteam (z. B. für Klasse, Ausbildungsberufe) und Lehrkraft.
- Damit verbunden ist auch der *Handlungsbereich III „Führung*“, der entsprechende evidenzorientierte Prozesse und Strukturen auf o. g. Ebenen aus der Perspektive leitender Funktionen heraus adressiert.

Der Schulversuch eröffnet den Modellschulen spezifische Schwerpunktsetzungen entlang organisatorischer Ebenen bzw. Einheiten (z. B. Abteilung/Fachbereich, Ausbildungsberuf) und inhaltlich-thematischer Handlungsfelder (wie etwa Unterrichtsfach, Kompetenzbereich, klar umgrenztes Entwicklungsfeld, z. B. Heterogenität bei den Eingangsvoraussetzungen).

Der Schulversuch hat eine Laufzeit von 3½ Schuljahren ab dem Schulhalbjahr 2025/2026. Es sind drei Anrechnungsstunden je Schule als Basisressource vorgesehen; zusätzlich werden weitere Anrechnungsstunden gewährt (abhängig vom konkreten Aufwand und Engagement der einzelnen Modellschule). Ausführliche Informationen zum Schulversuch und zum Bewerbungsverfahren finden Sie in Anlage 1.

Ihre Bewerbung (Anlage 2) senden Sie bitte bis spätestens **Mittwoch, den 25.02.2026** per E-Mail direkt an die Stiftung Bildungspakt Bayern (stefan.rieder@stmuk.bayern.de oder nadine.tscherntsche@stmuk.bayern.de).

Die erste Arbeitstagung mit Auftaktveranstaltung ist für den 19. und 20. März 2026 terminiert. Bei erfolgreicher Bewerbung wird eine Teilnahme von Schulleitung (20. März) und zwei Lehrkräften (19-20. März) erwartet. Eine Zu-/Absage für den Schulversuch ergeht Anfang März.

Bei Rückfragen und für eine weitere Beratung zu Ihrer Bewerbung wenden Sie sich gerne an die Leitung des Schulversuchs:

- Stefan Rieder (089/2186-2150; stefan.rieder@stmuk.bayern.de)
- Nadine Tscherntsche (089/2186-2183; nadine.tscherntsche@stmuk.bayern.de)

Wir freuen uns, wenn Ihre Schule die Gelegenheit ergreift, am Schulversuch teilzunehmen!

Mit freundlichen Grüßen

gez. Juliane Stubenrauch-Böhme
Ministerialrätin
Geschäftsführerin
Stiftung Bildungspakt Bayern

gez. Stefan Rieder
Studiendirektor
stv. Geschäftsführer u. Projektleiter EBS
Stiftung Bildungspakt Bayern

gez. Nadine Tscherntsche
Oberstudienrätin
Projektleiterin EBS
Stiftung Bildungspakt Bayern

Stiftung Bildungspakt Bayern

Anlage 1 zum Schreiben vom 30.01.2026 (Az. SBB pr. 1035)

Schulversuch „Evidenzbasierte Schule (EBS) – Fördern, Steuern und Entwickeln mit System“

Eckpunkte des Schulversuchs und Informationen zum Bewerbungsverfahren

1. Hintergrund

Bereits die Hattie-Studie weist evidenzbasierte Methoden (u. a. Feedback, response-to-intervention) als hochwirksam aus. Auch im internationalen Vergleich starke Bildungsländer (z. B. Alberta/Kanada) führen ihren Erfolg auf den Einsatz datengestützter Systeme zurück. Dieses Potential soll auch in Bayern besser genutzt werden – zumal im Zuge des technologischen Fortschritts immer mehr Daten digital generiert werden und innovative Instrumente (z. B. KI-gestützte, adaptive Lerntools) zunehmend neue Möglichkeiten eröffnen.

2. Ziele des Schulversuchs

- **Von Daten zu Taten:** Zentrales Ziel des Schulversuchs ist die Schaffung und Weiterentwicklung von Strukturen und Prozessen, um Daten an der Schule sinnstiftend zu nutzen und konkretes Handeln daraus abzuleiten in den Handlungsbereichen:
  - Lehren und Lernen
  - Schul- und Unterrichtsentwicklung
  - Führung
- **Testen und Fördern**: Ein besonderer Fokus liegt auf der Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen, bei denen pädagogische Diagnostik (z. B. Tests) eng mit Förder- und Unterstützungsmaßnahmen verknüpft wird. Spezielle Aufmerksamkeit genießt hierbei die Stärkung der Basiskompetenzen Deutsch und Mathematik (sowohl als Einzelfach als auch berufsfachlich/-sprachlich integriert).
- Der Schulversuch erprobt überdies, wie die Schulaufsicht in ihrer unterstützenden Funktion stärker evidenzbasiert agiert und damit insbesondere die Unterstützungssysteme noch besser am konkreten Bedarf der Schulen ausrichten kann.

3. Entwicklungs- und Umsetzungsaufgaben

Aus der Zielsetzung ergibt sich ein Setting an möglichen Entwicklungs- und Umsetzungsaufgaben, das je nach konkretem thematischem Zuschnitt von Modellschule zu Modellschule variiert:

Handlungsbereich I: Lehren und Lernen

- Erarbeitung von systematischen Test- und Förderkonzepten, die auf eine enge Koppelung von Diagnose und anschließender differenzierter Förderung abzielen, insb.
  - (formativ gedachte) Monitoring-Prozesse (fortlaufende Erfassung des Lernstandes und Anpassung der Förderung, insb. nach dem „response-to-intervention"-Ansatz)
  - Nutzung und Weiterentwicklung bestehender evidenzbasierter/diagnostischer Ansatzpunkte, insb.
    - (Eingangs-)Testungen (z. B. in der Berufssprache Deutsch),
    - Leistungserhebungen (und Noten als diagnostischer Orientierungspunkt),
    - Weitere unterrichtsintegrierte Daten (z. B. Lerndaten) und Prozesse (z. B. Feedback)

    sowie bedarfsgerechte Entwicklung/Erprobung neuer Instrumente.
  - Systematische Einbindung und Weiterentwicklung bestehender Förder- und Unterstützungsangebote (z. B. Förderunterricht) und passgenaue Entwicklung/Erprobung neuer Angebote (z.B. flexible grouping).
  - Weitere Professionalisierung der Lehrkräfte im Umgang mit evidenzbasierten Verfahren (z. B. Schärfung diagnostischer Kompetenzen)
- Lernortkooperation: Mit Ausbildungsbetrieben abgestimmte Test-und-Förder-Prozesse
- Spezifische Weiterentwicklung im Bereich der Berufssprache Deutsch
- Im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes auch Akzentuierung oder Einbezug weiterer Kompetenzbereiche (z. B. soziale Kompetenzen) und Daten (z. B. Verhaltensdaten, wie Absenzen) möglich – über die fachliche Leistungs-/Lerndimension hinaus

Handlungsbereiche II + III: Schul- und Unterrichtsentwicklung sowie Führung

- Entwicklung von evidenzbasierten Steuerungs- und Entwicklungsprozessen spezifisch für jede organisatorische Einheit/Ebene an der Schule; Beispiele:
  - *Gesamtschule:* Nutzung von aggregierten Leistungsdaten (z. B. Abiturnoten) und Strukturdaten (z. B. aus der ASV/ASD) zur Steuerung von Schulentwicklungsprozessen (z. B. Erkennen von schulspezifischen Handlungsfeldern)
  - *Teilschule/Außenstelle (bei BSZ):* Auswertung von spezifischen Evaluations- und Strukturdaten der Teilschule für deren Schulentwicklung (z. B. Ableiten von Bedarfen in der Personal- und Kooperationsentwicklung)
  - *Abteilung/Fachbereich:* Nutzung aggregierter Leistungsdaten (z. B. Kammerprüfungen) für die Unterrichtsentwicklung (z. B. neue inhaltliche Schwerpunktsetzungen in der didaktischen Jahresplanung, Ausbau der Prüfungsvorbereitung)
  - *Lehrkräfteteam* (z. B. für Klasse, Ausbildungsberufe): Auswertung von Diagnosedaten im Längsschnitt (z. B. Eingangstests) führt zur Einrichtung von flexiblen Lerngruppen im Ausbildungsberuf (Organisations- u. Unterrichtsentwicklung)
  - *Lehrkraft* erkennt anhand der Lerndaten Defizite in einzelnen Kompetenzbereichen und baut entsprechendes Übungsangebot auf.

- Erprobung von evidenzbasierten Prozessen im Führungshandeln (insb. auch in kooperativen Führungsstrukturen, wie Schulleitungsteam) und Schärfung der Führungsrolle in evidenzbasierten Entscheidungsprozessen.
- Damit verbunden: Weiterentwicklung des QmbS, z. B. bedarfsgerechtere Ausrichtung auf die Strukturen an der Schule, Einbeziehung weiterer Datenreservoirs (z. B. Leistungsdaten) und Weiterentwicklung von Evaluations- und Feedbackformaten

Übergreifende Entwicklungs- und Umsetzungsaufgaben

- ***Prozesse***

  Schaffung von ganzheitlichen Handlungsprozessen, die insbesondere auch eine systematische Datenbewertung und -rezeption sowie ein darauf gestütztes Entscheidungshandeln umfassen („Von Daten zu Taten“)
- ***Kooperation***

  Stärkung und Ausbau bestehender sowie ggf. bedarfsgerechter Aufbau neuer kooperativer Strukturen („kooperative Professionalität“):
  - Horizontale Kooperationsstrukturen auf den verschiedenen Ebenen von Schule, z. B. Lehrkräfteteam, Schulentwicklungs-/QmbS-Team, Schulleitungsteam
  - Vertikale Kommunikations- und Kooperationsstrukturen (ebenenübergreifend), z. B. Schulleitung – Lehrkräfteteam, Schule – Schulaufsicht
- ***Nutzung digitaler Instrumente und Daten***
  - Entwicklung von Einsatzszenarien für die Nutzung bestehender Datenbestände und digitaler Instrumente (z. B. ASV/ASD, Eingangstestungen) und Erprobung neuer digitaler Anwendungen (z. B. KI-gestützte Lerntools)
  - Professionalisierung im Umgang mit Daten („data literacy“)

4. Aufgaben der Modellschulen

Neben der dargestellten Entwicklungsarbeit wird von den Modellschulen erwartet:

- Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Schulen, der wissenschaftlichen Begleitung und ggf. weiteren Partnern
- Teilnahme an Arbeitstagungen und anderen Austausch- und Kooperationsformaten der Stiftung Bildungspakt Bayern (sowohl digital als auch in Präsenz)
- Beteiligung an der allgemeinen Projektarbeit (z. B. Entwicklung von schulischen und übergreifenden Konzepten, Teilnahme an wissenschaftlichen Studien)
  Mitwirkung bei der Multiplikation von Ergebnissen aus dem Schulversuch (z. B. im Rahmen von Tagungen, Fortbildungen, Publikationen oder digitalen Formate)

5. Rahmenbedingungen

- Laufzeit: 3 ½ Schuljahre ab dem Halbjahr 2025/2026

- Ressourcen: Es sind drei Anrechnungsstunden je Schule als Basisressource vorgesehen; zusätzlich werden weitere Anrechnungsstunden gewährt – abhängig vom konkreten Aufwand und Engagement der einzelnen Modellschule (3+X).
- Umfassende Begleitung und Unterstützung durch Stiftung Bildungspakt Bayern:
  - Betreuung durch Leitung des Schulversuchs (organisatorisch und fachlich)
  - Wissenschaftliche Begleitung (durch verschiedene Lehrstühle mit entsprechenden vielfältig ausgerichteten Profilen)
  - Zugang zu Experten und innovativen Angeboten (z. B. digitale Tools) über das Netzwerk der Stiftung Bildungspakt Bayern
  - Regelmäßige Veranstaltungsformate (insb. Arbeitstagungen), u.a. mit Impulsen, Möglichkeit zur Kooperation und zur Vernetzung, Austausch mit Experten aus Schule und Wissenschaft
- Exklusivpartner: Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e.V. (vbw)

6. Bewerbungsvoraussetzungen

Einreichung erster konzeptioneller Überlegungen (max. **eine** Seite, siehe Anlage 2), die die folgenden Aspekte umfassen:

- Beteiligte organisatorische Ebenen/Einheiten (z. B. Abteilung/Fachbereich, Ausbildungsberufe, Fachrichtung)
- Thematische Handlungsfelder (wie etwa Unterrichtsfach, Kompetenzbereich, umgrenztes Entwicklungsfeld, z. B. Heterogenität bei Eingangsvoraussetzungen)
- Erste Eckpunkte der Umsetzung an der Schule (z. B. inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung, mögliche Entwicklungspfade)
- Relevante digitale Tools/Systeme (z. B. Lernplattformen)
- Nach Möglichkeit: Benennung eines ersten Kernteams bzw. eines Ansprechpartners für den Schulversuch
- Falls vorhanden: Bestehende einschlägige Ansätze und Instrumente, z. B.
  - Testungen und Fördermaßnahmen (z. B. in der Berufssprache Deutsch),
  - Besondere Prozess- und Kooperationsstrukturen (z. B. im Rahme von QmbS),
  - Digitale Tools (z. B. adaptive Lerntools)

Darüber hinaus muss sich die Schule mit dem Schulaufwandsträger ins Benehmen setzen.

7. Bewerbung

Interessierte Schulen senden ihre Bewerbung ausschließlich digital unter Verwendung des Bewerbungsbogens (Anlage 2) bis spätestens **25. Februar 2026** per E-Mail an die Stiftung Bildungspakt Bayern:

- Herrn Stefan Rieder (stefan.rieder@stmuk.bayern.de) oder
- Frau Nadine Tscherntsche (nadine.tscherntsche@stmuk.bayern.de)